

SCHWESTER ANCILLA CASONI, OSB



22. September 1913 - 10. September 2017

An einem ruhigen Abend ging Mutter Angela gleich nach dem Essen zur Zelle von Sr. Ancilla, um ihr den Nachtsegen zu geben. Vor dem Segen brachte sie ihr die gute Nachricht: „Schwester, Sie sind jetzt die Schwester Nummer Eins im Schematismus.“ (unser offizielles Schwestern-Verzeichnis.) Sr. Ancilla fragte, „*Oh, wieso denn?*“ Mutter Angelas Antwort: „*Sowohl nach kanonischem als auch nach chronologischem Alter.*“ Sr. Ancilla lachte, „*Wie schön zu hören, dass ich zum ersten Mal in meinen 103 Lebensjahren stolz sagen kann, dass ich Nummer Eins bin.*“

Sr. Ancilla war das Kind italienischer Eltern, Giovanni Casoni und Alice Bizzarini, die beide Gymnasiallehrer waren. Sr. Ancilla kam am 22. September 1913 in Sao Paolo zur Welt und erhielt in der Taufe den Namen Mariangela. Ihre Eltern waren nach Brasilien ausgewandert, um in einer italienischen Schule zu unterrichten, die gerade neu aufgebaut worden war. Sr. Ancillas zwei Schwestern kamen auch in Brasilien zur Welt. Alle wurden Lehrerinnen. Sie stammt also in der Tat aus einer Lehrerfamilie. Kein Wunder, dass Sr. Ancilla ihre pädagogischen Fertigkeiten schon im Mutterschoß erlernt hatte.

Mariangela trat mit einem Musikdiplom, spezialisiert auf das Klavier, mit 21 Jahren ins Kloster ein. Sie hatte eine „beste Freundin.“ Sie ihre beste Freundin traurig, aber sie schloss sich dennoch freudigen Herzens am 19. März 1935 den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing in Sorocaba an. Fünfzehn Tage nach ihrem Eintritt überraschten ihre Eltern sie, indem sie ihre „beste Freundin“, ihr Klavier, brachten. Doch jetzt war es nicht mehr ihr eigenes, sondern das Klavier der Gemeinschaft. Jetzt wurde sie auch nicht mehr von körperlicher Arbeit ausgenommen, so dass sie ihre zarten Finger hätte schützen können, sondern sie nahm wie alle Novizinnen am täglichen Putzen des Konvents teil...nicht mehr die Tasten des Klaviers bewegte sie, sondern die Treppen im Haus fegte sie.

Nach ihren Noviziat legte sie am 13. März 1939 ihre erste Profess ab und ihre ewige Profess am 21. März 1942. Dann konnte sie wieder bei ihrer „besten Freundin“ sein und gab in Sorocaba

und in Presidente Prudente Klavierunterricht. Sie leitete die Musikschule. Ihre Klavierschülerinnen hatten sie so gern, dass sie ihr überall nachfolgten. Sr. Ancillas Mutter hatte sogar Sorge, dass ihr Ordensberuf dadurch gefährdet sein könnte.

1961 berief Mutter Maria Lucas Rauch Sr. Ancilla nach Grottaferrata, damals Sitz des Generalats. Sr. Ancilla war von 1961 bis 1967 Generalrätin und leitete auch die Jungprofessen. 1970 wurde das Generalatshaus in Rom eröffnet, und Sr. Ancilla war Mitglied der neuen Gemeinschaft. Im neuerbauten Generalatshaus, Casa Santo Spirito, wurde Sr. Ancilla mit der Leitung des Exerzitiendienstes betraut, und es wurden schon im ersten Jahr zehn Kurse gehalten. Sr. Ancilla war geschickt im Organisieren und es kamen Personen verschiedener Kongregationen zu Exerzitien. Die Priester schätzten ihre Mitarbeit und baten sie, Einzelne zu begleiten. So wurde sie geistliche Begleiterin für viele Priester, Schwestern und Laien. Doch bald schossen viele andere Exerzitenhäuser in Rom wie Pilze aus dem Boden und allmählich entwickelte sich unser Gästehausbetrieb. Sr. Ancilla half dort weiterhin, sowie sie auch jahrelang die Gemeinschaft mit ihrer Orgelbegleitung unterstützt hatte.

Neun Tage nach ihrem Tod, am 22. September hätte Schwester Ancilla ein Alter von 104 Jahren erreicht. Was trug zu ihrem hohen Lebensalter bei? Vielleicht war es ein weiterer „bester Freund“ – ihr leidenschaftliches Interesse am Fußballspiel. Das war es auf menschlicher Ebene, aber ernsthaft gesprochen war stärkte ihre unerschütterliche Liebe zur Heiligsten Dreifaltigkeit sie all diese Jahre. Ein gerahmtes Bild von der Heiligen Dreifaltigkeit hing an der Wand ihrer Zelle und war ihr besonders teuer. Dazu kam ihre Liebe zur Kongregation, ihr lebhaftes Interesse an den Orten, wo unsere Schwestern waren und wirkten, ihr offenes Ohr für besondere Ereignisse und auch gewöhnliche Nachrichten aus den verschiedenen Prioraten, sowie ihr liebendes Interesse für alle Menschen, deren Leben sie beeinflusst hatte – Priester, Schwestern, Laien.

Ihr hohes Alter und körperliche Schmerzen machten sich bei Sr. Ancilla bemerkbar. Am 29. Juni diesen Jahres erlitt sie einen Schlaganfall und konnte sich nicht mehr bewegen. Sie konnte nicht mehr in ihrem Lieblingsstuhl sitzen, nicht den Fußballspielen im Radio folgen, noch allein zur Toilette gehen. Sie musste in ihrem Infirmierbett bleiben und dort auf ihren wahren „Nummer Eins“ warten, auf Gott ihren Schöpfer. So rief sie der Herr am 10. September, mit den Chören der Engel das ewige Alleluia zu singen und ihren 104. Geburtstag beim himmlischen Gastmahl zu feiern, wo die Fußballsportler und die Heiligen zusammen einmarschieren.

Es muss ein erfreulicher Anblick für Sr. Ancilla vom Himmel aus gewesen sein, als 20 Priester der Kongregationen von Mariannahill und Mill Hill die Messe am Tag ihres Begräbnisses konzelebrierten! Wir sind von Herzen dankbar für all die Priester und Freunde unter uns Schwestern!

Rom, 12. September 2017
Generalpriorin und Schwestern